

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

1 **Ein bisschen Frieden**

2

3 Der deutsche Straßenmusiker Davide
4 Martello hatte einen einfachen Plan: mit
5 seinem Klavier in die Ukraine zu fahren,
6 um einen Bürgerkrieg zu verhindern.

7

8 Von Lars Gaede

9

10 Es ist wieder so ein Tag, an dem sich
11 die Außenminister der USA, der EU, der
12 Ukraine und Russlands in einem Luxushotel
13 an einem Schweizer See treffen, ein Tag,
14 an dem Fotos vor bunten Fahnenreihen
15 gemacht werden und Wörter wie
16 Deeskalation, Entspannung, Entwaffnung in
17 der Luft liegen. Es geht wieder um die
18 große Politik, den Frieden in der Ukraine
19 und in Europa. Um genau den geht es auch
20 Davide Martello, nicht im Genfer
21 Interkonti, nicht mal an einem Schweizer
22 See, aber hier, auf einem abgeranzten
23 Bauwagenplatz in DresdenMickten. Martello
24 ist 32, trägt auf dem Kopf gern einen Hut
25 und im Gesicht einen fröhlich-
26 begeisterten Ausdruck, der ihn immer ein
27 wenig aussehen lässt wie einen jungen
28 Zauberer, der sich selbst mit seiner

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

29 Kunst beeindruckt: Wow! Oder?

30 Martello will den Frieden in die
31 Ukraine bringen. Nicht wie die Politiker
32 über komplizierte Gespräche und OSZE-
33 Beobachter, sondern einfach und direkt,
34 persönliche Vor-Ort-Lieferung. Er hat
35 einen vollen Benzintank, er hat die Route
36 in der Handy-App und für den Frieden
37 einen Anhänger. Das Problem ist nur: Der
38 Frieden passt nicht rein.

39 An der ukrainischen Grenze steht die
40 russische Armee wie zur Invasion bereit,
41 in der Ostukraine besetzen prorussische
42 Aktivisten mehrere Regierungsgebäude und
43 fordern die Abspaltung von der Ukraine.
44 Die Regierung in Kiew schickt das Militär
45 zu einem »Antiterrorereinsatz«. Die
46 Aktivisten haben Knüppel, Gewehre,
47 gekaperte Panzer, die ukrainische Armee
48 hat Truppentransporter, Hubschrauber,
49 noch nicht gekaperte Panzer. Davide
50 Martello hat nur sein Klavier, einen
51 Flügel. Er will aber noch ein
52 Peacezeichen draufmalen. Sicher ist
53 sicher.

54 Martello glaubt daran, dass die
55 Ukrainer »zueinanderfinden und sich alle
56 entspannen würden«- wenn er nur eine

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

57 Musik für sie spielte. Er will deshalb
58 von Dresden aus in die Ostukraine fahren.
59 Er will auf dem Maidan in Kiew spielen,
60 wo noch im Februar mehr als hundert
61 Menschen im Kampf für eine neue Regierung
62 in Kiew starben. Und dann in Donezk, der
63 Industriemetropole im fernen Osten des
64 Landes, wo sich der Konflikt jeden Tag
65 zuzuspitzen scheint. Martello hat sich
66 mit alldem nicht länger befasst, er ist
67 sich aber sicher: »Es droht ein echter
68 Krieg.« Deshalb will er da schnell hin.

69 Noch aber bastelt er auf dem
70 Bauwagenplatz am neuen
71 Friedenstransportsystem herum. Der Flügel
72 passt einfach nicht in den Anhänger.
73 Martello legt den Hut ab, kriecht in den
74 Anhänger, ruft nach einer Zange, grübelt,
75 probiert- zwei Stunden später passt
76 plötzlich alles. Fertig. Hut auf.
77 Zauberergesicht. Martello zahlt seinen
78 Helfern noch wie vereinbart 160 Euro,
79 alles in Münzen, die er aus einem
80 schweren Werkzeugkasten fischt. »Super
81 Straßenmusikerportemonnaie«, sagt er,
82 passt viel rein, jede Münzenart in ein
83 eigenes Fach. Dann macht er sich zusammen
84 mit Wadim Alexejew, seinem Übersetzer,

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

85 den er bei Facebook kennengelernt hat, in
86 seinem verrosteten VW Venta auf den Weg
87 in Richtung Osten. 2117 Kilometer, laut
88 Navi geht das in 25 Stunden. Die beiden
89 fahren auf die Autobahn, fahren bei
90 Görlitz über die Grenze, immer weiter
91 Richtung Krakau, schlafen zwei Stunden im
92 Auto, bis die Sonne sie weckt, fahren in
93 einen ewigen Stau hinein, eine genauso
94 ewige Umleitung entlang, hier falsch, da
95 falsch, weiter, immer weiter. Martello
96 blickt auf Tacho und Navi, er ist nervös,
97 er hat es eilig, er will sich nicht von
98 der Nachrichtenlage rechts überholen
99 lassen, will nicht zu spät kommen wie an
100 diesem traurigen Samstag in Istanbul.

101 Im Juni 2013 wurde Davide Martello von
102 einem Straßenmusikanten zu einem
103 Friedensaktivisten. Er spielte mit seinem
104 Klavier auf dem Taksimplatz in der
105 türkischen Metropole und schien für einen
106 kurzen Moment die Weltpolitik zu
107 beeinflussen. Im Fernsehen hatte Martello
108 gesehen, wie sich Polizisten und
109 Protestierende in der Türkei bekriegten.
110 Da kam ihm der Gedanke, dass er ja nicht
111 nur für Geld Musik machen könnte, sondern
112 sein Instrument instrumentalisieren, für

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

113 etwas Größeres. »Ich wusste ja, wie meine
114 Musik auf Menschen wirkt, entspannend!«,
115 erzählt er. »Ich hatte das Gefühl, dass
116 ich da was bewegen kann.« Am nächsten Tag
117 packte er seine Sachen, raste im Auto
118 nach Istanbul, schlängelte sich an den
119 Polizeibarrikaden vorbei, entlud den
120 Flügel und spielte los. Die Menschen
121 bildeten eine Traube um ihn herum,
122 schoben den Flügel mal hierhin, mal
123 dorthin, freuten sich, sangen mit und
124 klatschten. Irgendwann nahmen die
125 Polizisten ihre Helme ab. Und am Abend,
126 zu der Zeit, als es sonst immer
127 losgegangen war mit der Gewalt, geschah
128 ein kleines Wunder auf dem Taksimplatz,
129 nämlich: nichts. Genauso wie an den Tagen
130 darauf. Auf Twitter, Facebook und in den
131 Medien wurde er gefeiert, Zeitungen aus
132 aller Welt schrieben über ihn, er gab
133 Interviews, wurde in Talkshows
134 eingeladen. Martello war plötzlich ein
135 Held, »Der Pianomann vom Taksimplatz«,
136 der »Peace Pianist«. Am vierten Tag aber
137 begann die Polizei den Platz zu räumen,
138 und die Gewalt brach wieder los. Martello
139 gibt sich eine ernsthafte Mitschuld
140 daran: »Ich war an dem Tag zu spät

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

141 dran.«

142 Die Sonne geht gerade unter, als sich
143 der VW mit dem großen Anhänger der
144 ukrainischen Grenze nähert. Die Autobahn
145 ist so unglaublich neu und so unglaublich
146 leer, dass man wie durch eine Modell-
147 baulandschaft fährt. »Wo sind Menschen?«,
148 fragt Alexejew. »Vielleicht ist es der
149 Krieg?«, sagt Martello. An der Grenze
150 folgt dann das bekannte Theaterstück
151 »Warten auf die Einreise«. Es spielen
152 mit: Martello, Alexejew und das Klavier,
153 dazu vier Grenzpolizisten, drei verschie-
154 dene Formulare, Stempel, die erst fehlen
155 und dann doch nicht mehr gebraucht
156 werden, ein Zehner und ein Zwanziger, die
157 ihren Besitzer wechseln. Das Stück dauert
158 drei Stunden. Dann sind die beiden auf
159 dem Weg. Die Ukraine liegt auf dem
160 Korruptionsindex von Transparency
161 International auf Platz 144 von 175,
162 hinter Bangladesch und Uganda. Alexejew
163 erzählt, dass man in seiner Heimat für
164 einen Studienplatz, für gute Noten, sogar
165 für einen Job bezahlt. Man muss Geld
166 zahlen, wenn man welches verdienen will.
167 »Verrückt«, sagt Martello, kein Wunder,
168 dass die Leute wütend sind. »Normal«,

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

169 sagt Alexejew. Deshalb kommt es zu
170 Protesten, deshalb sehnen sich die einen
171 zurück nach der Stärke der UdSSR,
172 wünschen sich die anderen einen EU-
173 Beitritt, deshalb ist die Ukraine ein
174 armes, zerrissenes Land.

175 Martello hört zu und schweigt. Er
176 selbst verdient mit seinen
177 Straßenkonzerten bis zu tausend Euro. An
178 einem Tag. In den dreieinhalb Jahren, die
179 er hauptberuflich als Straßenmusiker
180 arbeitet, hat er mehr als 15 000 CDs
181 verkauft, ist 170 000 Kilometer gereist.
182 Er hat in ganz Europa, auf dem Balkan, in
183 New York und New Orleans gespielt. Auf
184 Tour geht er in jedem Land erst mal zu
185 McDonald's und schaut, was gerade ein
186 Big-Mac-Menü kostet. Danach kalkuliert er
187 den CD-Preis: Zehn Euro in Deutschland,
188 fünf in Albanien, in London nimmt er
189 fünfzehn. In einem früheren Leben
190 arbeitete Martello als Friseur in
191 Konstanz. Auf die Idee, die Schere mit
192 dem Flügel zu tauschen, kam er, »weil ich
193 jeden Morgen von einem Typen mit
194 Steelgitarre geweckt wurde, der genau
195 unter meinem Fenster das immer gleiche,
196 schiefe Lied spielte.« Das muss doch

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

197 besser gehen, dachte er sich. Er spielte
198 ja Klavier, seit er sieben Jahre alt war,
199 war sogar schon in Hotelbars für ein
200 bisschen Geld aufgetreten. Auf einem
201 billigen Keyboard wollte er aber nicht -
202 herumklimpern. Martello wusste, dass er
203 etwas Besonderes brauchte, ein
204 Instrument, das man weder überhören noch
205 übersehen kann. Achtzehn Monate bastelte
206 er: Im Korpus eines alten Flügels brachte
207 er E-Piano, Verstärker, Boxen und
208 Batterien unter, installierte am Ende
209 noch LED-Leuchten. Dann rief er seinen
210 Chef an: »Ich mache jetzt das.«

211 Am zweiten Tag kommt Martello in der
212 ukrainischen Hauptstadt Kiew an, fährt
213 eine riesige Einfallstraße entlang,
214 zwischen halb fertigen Hochhäusern
215 hindurch, bei denen nicht klar ist, ob
216 sie gerade zerfallen oder ob an ihnen
217 noch gebaut wird. Auf dem Maidan herrscht
218 eine Mischung aus Straßenalltag und
219 Ausnahmezustand: Die Cafés und
220 Klamottenläden haben wieder geöffnet.
221 Aber da ist immer noch diese
222 verschachtelte Stadt aus Jurten,
223 Pavillons und Armeezelten, umstellt von
224 schweren Barrikaden aus Reifen und

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

225 Stacheldraht, hier harren die letzten
226 Barrikadenkämpfer aus, die darauf hoffen,
227 dass sich ihre Forderungen nach mehr
228 Demokratie, weniger Korruption, besseren
229 Lebensbedingungen irgendwann wirklich
230 erfüllen. Überall sieht man Spuren der
231 Kämpfe: Der Bürgersteig ist voller
232 Brandflecken, ein Großteil der
233 Pflastersteine fehlt. An den Mauern und
234 Barrikaden hängen Porträts der Menschen,
235 die auf dem Maidan gestorben sind.
236 Männer, junge, alte, mal in Kampfmontur,
237 mal im Anzug. Davor alte Blumen,
238 erloschene Grablichter. Martello und
239 Alexejew betrachten die Gesichter, dann
240 das ausgebrannte Gewerkschaftsgebäude an
241 der Ecke des Platzes. »Krass«, sagt
242 Martello und schaut sich um, scheint sich
243 nicht sicher zu sein, ob er wirklich hier
244 spielen will. Die Stimmung sei komisch,
245 sagt er: Da sind Familien beim
246 Abendspaziergang, Straßenverkäufer, alte
247 Damen, die in einem Topf Suppe kochen,
248 schwankende Besoffkis, Zeltbewohner, die
249 Holz hacken. Vor allem aber sieht man
250 viele junge Typen in militärischen
251 Outfits mit unklarer Gesinnung und noch
252 unklarerer Aufgabe.

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

253 Nach zwanzig Minuten treffen sie Roman
254 Klimchuk aus Lwiw, er trägt eine
255 Flecktarnuniform und eine Frisur, mit der
256 er auch in Berlin-Mitte nicht auffallen
257 würde. Klimchuk ist neunzehn und lebt
258 seit Anfang Dezember hier auf dem Platz,
259 genauer gesagt darunter. Er führt
260 Martello und Alexejew in eine ehemalige
261 unterirdische Bar, die er mit seinen
262 Mitstreitern zu einer Rebellentiefburg
263 umfunktioniert hat. In der ehemaligen
264 Küche der Bar sitzt einer am Laptop, im
265 großen Schlafraum liegen Schlafsäcke auf
266 der Erde, es riecht, wie es riecht, wenn
267 bis zu hundert Männer in einem
268 unterirdischen Raum schlafen. Während der
269 Proteste haben Klimchuk und seine
270 Kameraden auf den Barrikaden gekämpft.
271 Mit Molotowcocktails und selbst gebauten
272 Handgranaten hätten sie sich gegen die
273 Polizeieinheit Berkut gewehrt, erzählt
274 er. Sieben seiner Freunde seien dabei
275 gestorben. »Jetzt warten wir alle auf die
276 Wahlen, so lange bleiben wir noch«, sagt
277 er. Er selbst sei für den EU-Beitritt.
278 »Vielleicht müssen wir sonst selbst in
279 den Osten reisen und die Städte von den
280 Separatisten befreien.« Das wäre dann

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

281 Bürgerkrieg.
282 Vielleicht ist es diese Ankündigung,
283 die Martello aus seiner Starre reißt.
284 Krieg? Nein! Er ruft: »I have a piano! I
285 would like to play for you people here!
286 For peace. Okay?« Das Zauberergesicht ist
287 plötzlich wieder angeknipst. Er läuft zum
288 Anhänger und zerrt mithilfe einiger
289 Männer das verkantete Klavier heraus.
290 Dann malt er ein großes weißes -
291 Peacezeichen auf die Seite des Flügels,
292 schaltet die LEDs über der Tastatur an,
293 die ihn in grünes Licht tauchen, und
294 beginnt zu spielen: »Let It Be«. Der
295 Flügel ist erstaunlich laut und Martello
296 tatsächlich sehr gut. Er baut in die
297 Lieder kleine Improvisationen ein,
298 rhythmische Spielereien, er ist schnell,
299 vor allem aber: Er hat Spaß. Bald stehen
300 hundert Leute um sein Klavier herum, und
301 nach dreißig Minuten, mit »Kalinka«, hat
302 er die Leute- sie klatschen mit, singen,
303 jubeln. Das mag daran liegen, dass er die
304 Menschen nicht mit pädagogischer
305 Friedenslyrik langweilt, sondern einen
306 Hit nach dem anderen spielt- Abba, den
307 Amélie-Soundtrack, Richard Clayderman.
308 Oder daran, dass er das Publikum mit

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

309 seiner Begeisterung mitreißt. Aber
310 vielleicht ist es auch einfach so, dass
311 an diesem Ort das Bedürfnis nach
312 Zerstreuung tatsächlich sehr groß ist,
313 nach etwas Buntem, Überraschendem,
314 Harmonie durch Harmonien. Klimchuk sagt,
315 es sei schon lange nichts so Schönes mehr
316 auf dem Platz passiert. Daniliv Nazar,
317 25, ein muskulöser Typ, der in einem der
318 Zelte hier lebt, wirkt beinahe gerührt.
319 Er will Martello unbedingt überzeugen, am
320 nächsten Tag auf der großen Bühne zu -
321 spielen. »Ostersonntag! Vor vielen
322 Leuten!« Als er hört, dass dieser noch in
323 der gleichen Nacht in Richtung Donezk
324 weiterfahren will, sagt er: »Ist der
325 verrückt? Da ist Krieg! Da denken die
326 Leute nicht über Musik nach.«

327 Wenig später sitzen Martello und
328 Alexejew trotzdem wieder im Auto.
329 Martello wirkt zufrieden: »Das hat doch
330 richtig was gebracht, die Leute waren am
331 Ende glücklich, entspannt.« Musik als
332 friedensstiftendes Mittel. Das gab es
333 schon vor Martello und sogar schon, bevor
334 Bono mit seiner blauen Brille die Rolle
335 der Blauhelme übernommen hat. »Ein
336 bisschen Frieden«, »Imagine«, »Heal The

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

337 World«, so was. Albert Schweitzer, der
338 die Orgelkonzerte von Bach liebte, meinte
339 einmal: »Zweierlei eignet sich zur
340 Zuflucht vor den Widrigkeiten des Lebens:
341 Musik und Katzen.« Katzen gibt es genug
342 im Internet. Und für Musik wird Martello
343 sorgen. Auf! Nach Donezk!

344 Nach einer kurzen Nacht im Hotel
345 rattert der Anhänger über immer
346 schlechter werdende Straßen, immer weiter
347 nach Osten. In den Dörfern, die Martello
348 immer einen Tick zu schnell durchfährt,
349 laufen Ziegen, Hühner und Kühe vor
350 kleinen, bescheidenen Hütten herum.
351 Menschen sieht man kaum. Dafür Statuen
352 von Lenin, Büsten von Stalin und
353 Kriegsdenkmäler, Erinnerungen an einen
354 Krieg, den niemand verhindert hat. Vor
355 allem aber: Weite. In der Ukraine leben
356 45 Millionen Menschen auf einer Fläche,
357 fast doppelt so groß wie Deutschland. Man
358 sieht den Himmel, Birken, endlose Felder.
359 Dazwischen gigantische Getreidespeicher,
360 die wie Kunstobjekte bunt in der
361 Landschaft herumstehen. Was die beiden
362 auf ihrer Fahrt in die Ostukraine so
363 alles lernen:

364 • an sollte mehr als nur einen

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

365 Ersatzreifen dabeihaben.

366 • die Nummer des ADAC lautet +49 89 22

367 22 22.

368 • Panzer sind normale Verkehrsmittel.

369 • es gibt selbst in Dorfgaststätten

370 WLAN, was nicht immer zur Beruhigung

371 beiträgt, wenn man die Nachrichten

372 verfolgt.

373 In Slawiansk, ein Stück nördlich von

374 Donezk soll es zu Gefechten gekommen

375 sein. Und kurz vor Dnjepropetrowsk ist

376 dann plötzlich die Straße versperrt. Ein

377 Polizeiauto steht in der Nähe, doch

378 Martellos Auto umzingeln dann Bürger, die

379 sich mit Knüppeln und Holzlatten be-

380 waffnet haben. »Guten Tag«, sagt ein Mann

381 mit Honeckerbrille, »Selbstschutz der

382 Stadt Dnjepropetrowsk«, ob er mal in das

383 Auto schauen könne. Als er dann das

384 Klavier sieht und hört, dass Martello aus

385 Deutschland komme, entschuldigt er sich

386 zigfach, wünscht: »Viel Glück!« Hinter

387 Dnjepropetrowsk verwandelt sich die

388 Straße dann in ein einziges Schlagloch.

389 Die Landschaft wird immer wilder, der

390 Himmel dunkler, es beginnt zu schütten.

391 »Ganz schön dramatisch«, sagt Martello.

392 Sie passieren eine weitere Straßensperre,

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

393 die ukrainische Armee, und noch zwei
394 weitere: grimmige Männer mit
395 Maschinengewehren.

396 Kurz vor Donezk erheben sich rechts
397 neben der Straße riesige Abraumhalden,
398 Fördertürme. Die Region ist das
399 schwerindustrielle Zentrum des Landes.
400 Martello fährt direkt zum Gebäude der
401 Regionalregierung, das von prorussischen
402 Kräften besetzt ist. Im Dunkeln sieht das
403 Gebäude aus wie die Kulisse eines
404 dystopischen Dark-FutureStreifens: In
405 mehreren Reihen sind Reifen und Sandsäcke
406 gestapelt, darüber Stacheldraht, davor
407 Skimasken tragende Typen mit Schlag-
408 stöcken, Eisenstangen, Camouflagewesten.
409 Und ein paar debattierende Rentner mit
410 roten Köpfen. Alexejew und Martello
411 stehen etwas verloren im Regen herum.
412 Martello sagt: »Was meinst du. Soll ich
413 spielen?« Da spricht ihn einer der
414 Wütenden an. Ob sie denn wüssten, was
415 hier los sei, dass in der Kiewer
416 Regierung lauter Faschisten säßen, dass
417 man von der Rente nicht leben könne.
418 Martello unterbricht den Redeschwall: »I
419 want to play piano for peace.« Und: »Wer
420 hat hier denn das Sagen?« Alexejew

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

421 übersetzt, der Rentner lacht, ruft
422 »Piano! Piano!« und deutet auf das dunkle
423 Gebäude. »Da rein?«, sagt Martello
424 zögerlich. Aber dann hat der Rentner ihn
425 schon am verdutzten Wachposten
426 vorbeigeschoben und erklärt drei
427 Vermummten, was Martello vorhat. Ein
428 Mann, der unter seiner Skimaske
429 freundlich lächelt, begleitet Martello
430 und Alexejew hinein. Er nennt sich Pjotr.
431 Er führt die Gäste durch das Erdgeschoss,
432 wo jeder Neuankömmling durchsucht wird,
433 wo es ein Büfett gibt, eine Apotheke und
434 einen Getränkeausschank, an dem Pjotr
435 höflich Wasser anbietet. Am Schwarzen
436 Brett hängen Zettel, auf denen Leute um
437 Öl für ein Auto bitten, um Zelte, Essen.
438 Die Szenerie ähnelt auf verblüffende Art
439 und Weise dem Maidan in Kiew. Wäre da
440 nicht die große Karte, auf der jemand die
441 Grenze mit Filzstift neu gezogen hat und
442 auf der Donezk in Russland liegt. Und
443 wären da nicht die Eisenstangen und
444 Molotowcocktails im ersten Stock. Als
445 Pjotr sie dann immer noch nicht zu einem
446 Anführer führt, sondern ihnen lieber die
447 Flagge der frisch ausgerufenen »Republik
448 Donezk« präsentiert, wirkt Martello

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

449 langsam etwas verwirrt. Von wem er denn
450 nun eigentlich die Erlaubnis für sein
451 Klavierkonzert bekommen könne. Pjotr
452 schaut ihn fragend an und zuckt mit den
453 Schultern- Kulturpolitik und Konzerte im
454 öffentlichen Raum stehen bei Revolutionen
455 eher weiter unten auf der
456 Prioritätenliste. Martello verlässt das
457 Gebäude, beschließt dann eh, den Auftritt
458 zu verschieben: »Frieden ist gut, aber
459 das Wetter ist scheiße.«

460 Am nächsten Morgen scheint die Sonne.
461 Martello fährt sein Klavier direkt vor
462 das besetzte Gebäude, vor dem schon laute
463 Reden gehalten werden. »Russland!
464 Russland!«, hallt es durch die breiten
465 Straßen. Als Martello zu spielen beginnt,
466 scharen sich wieder die Menschen um ihn,
467 genau wie auf dem Maidan. Familien,
468 Paare, Osterspaziergänger, Polizisten und
469 einige fies aussehende Vermummte, unter
470 denen sich Martello mit »Let it be«
471 gleich ein paar Fans gemacht hat. Sie
472 wippen mit, lächeln (soweit man das
473 erkennen kann) und klatschen mit. Für
474 einen Moment ist er da, der Friede. Doch
475 dann bricht plötzlich Streit aus rund um
476 den Flügel, weil sich einige der Rentner

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

477 von der Musik gestört fühlen. »Hier ist
478 Krieg, das ist keine Zeit für Geklimper«,
479 brüllt einer. »Hört lieber den Reden
480 zu!«, ein anderer. »Russland, Russland!«,
481 ruft eine ganze Gruppe in Martellos Spiel
482 hinein. Die Leute aus seinem Publikum
483 rufen zurück, es ist doch Ostern verdammt
484 noch mal! Was soll denn das! So geht es
485 ein paarmal hin und her, es wird sogar
486 geschubst, bis Martello seinen Flügel so
487 weit vom Gebäude weggeschoben hat, dass
488 er wirklich niemanden mehr stört. Er
489 schließt die Augen, spielt langsam die
490 ersten Töne von »Kalinka« und hört, wie
491 es um ihn herum langsam und rhythmisch zu
492 klatschen beginnt. •